

Konzepte aus der Praxis

EXPERTISE UND NACHHALTIGKEIT – EIN BERICHT ÜBER DIE SYSTEMATISCHE PROFESSIONALISIERUNG DER BERLINER BISS-VERBÜNDE

Claudia Buchert ist BiSS-Verbundkoordinatorin für die Berliner Primarverbände und Susanne Mehlhahn BiSS-Verbundkoordinatorin für die Berliner Sekundarverbände. Für diese Ausgabe des BiSS-Journals haben sie einen Bericht über den Prozess der Professionalisierung in den vier Verbänden des Schulbereichs und am Übergang Kita – Grundschule verfasst.

Berlin nimmt am BiSS-Programm mit insgesamt sieben Verbänden teil, davon je zwei im Primar- und zwei im Sekundarbereich. In einem der Primarverbände arbeiten Lehrkräfte der Schulanfangsphase mit Erzieherinnen und Erziehern zusammen.

Unabhängig von der bundesweiten Zielsetzung des BiSS-Programms, der Erprobung und Auswertung erfolgreicher Sprachfördermaßnahmen mit ausgewählten Tools, verfolgt Berlin das Ziel, das Fortbildungsprogramm im Bereich Sprachbildung systematisch zu professionalisieren und weiterzuentwickeln.

Von der Qualifizierung Einzelner zur Qualifizierung von Gruppen einer Einrichtung

*„Wenn ich an die vielen Fortbildungen denke, die ich gemacht habe, waren eigentlich nur diejenigen sinnvoll, bei denen ich Schulen länger begleitet habe.“
(Schulbegleiterin)*

Die Schulleitung „freut sich, dass sich die Grundschule im Ergebnis der durchgeführten Maßnahmen und des Prozesses als System weiterentwickeln konnte und BiSS weitere Veränderungen bewirkt hat, z. B. die Gestaltung des Ganztages. Hier vor Ort haben wir die sich aus dem Projekt bietenden Möglichkeiten gezielt genutzt und danken auch den Schulbegleiterinnen für die förderliche Zusammenarbeit und konstruktive Unterstützung unserer Vorhaben.“ (Schulleitung)

Zu Beginn der BiSS-Arbeit in Berlin konnten wir an Erfahrungen anknüpfen, die mit dem Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig) von 2005 bis 2009 und FörMig-Transfer von 2009 bis 2013 gemacht wurden.

Statt Fortbildungen für einzelne Lehrkräfte aus verschiedenen Schulen anzubieten, wurde eine längerfristige Qualifizierung von Gruppen eines Kollegiums – den sogenannten Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) – durchgeführt. Aufgabe der PLGs war es, die Inhalte der Durchgängigen Sprachbildung im Kollegium zu verankern. Großer Wert wurde demnach auf Schwerpunktsetzung, Nachhaltigkeit und auf den Wissenstransfer in die jeweilige Schule gelegt. Die in der Schule eingerichtete PLG arbeitete gemeinsam mit externen Schulbegleitern der regionalen Fortbildung, war aber nicht mit PLGs aus anderen „FörMig-Schulen“ vernetzt.

So arbeiten die BiSS-Verbände in Berlin:

- » Die Verbände treffen sich vier- bis sechsmal pro Schuljahr.
- » Jede Einrichtung hat eine Schul- bzw. Kitabegleitung. Beratungen finden je nach Bedarf statt.
- » Jede Einrichtung benennt einen Verantwortlichen / eine Verantwortliche für die Arbeit im BiSS-Programm.
- » Es finden je ein Studientag und zusätzliche einrichtungsinterne Fortbildungen statt, die mit Unterstützung der regionalen Fortbildung durchgeführt werden.
- » Teilnehmende Schulen erhalten drei zusätzliche Stunden für die Mitarbeit im BiSS-Programm.

Struktur der Arbeit in den Verbänden der Primar- und Sekundarstufe in Berlin

„Ich bin noch nie von einem Verbundtreffen gekommen, ohne eine neue Idee für meine Schule mitgenommen zu haben.“ (Lehrer)

„Die fortlaufende Unterstützung durch die Schulbegleiter hat eine orientierende und disziplinierende Wirkung. Ohne diese Begleitung wären viele gute Ideen im Sande verlaufen.“ (Lehrer)

Wir haben in Berlin mit den Verbänden eine neue Struktur geschaffen. Die teilnehmenden Einrichtungen haben ein BiSS-Team gebildet und eine für die BiSS-Arbeit verantwortliche Person benannt. Sie werden eng von einer externen Person begleitet und erhalten nach Bedarf Beratungen bzw. Fortbildungen. Letzteres wird ermöglicht durch die Kooperation mit der Regionalen Fortbildung, für die die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zuständig ist. Diese Struktur kann Impulse für die Weiterentwicklung von Fortbildungen liefern, denn über die inhaltlich-fachliche Arbeit hinaus werden die Veränderung des Systems Schule bzw. Kita in den Blick genommen. Deshalb liegt ein besonderes Gewicht nicht nur auf der fachlichen

Qualifizierung der Beteiligten, sondern auch auf der Expertise im Bereich Prozessbegleitung. Entsprechend haben wir unsere Professionalisierungsmaßnahmen angepasst.

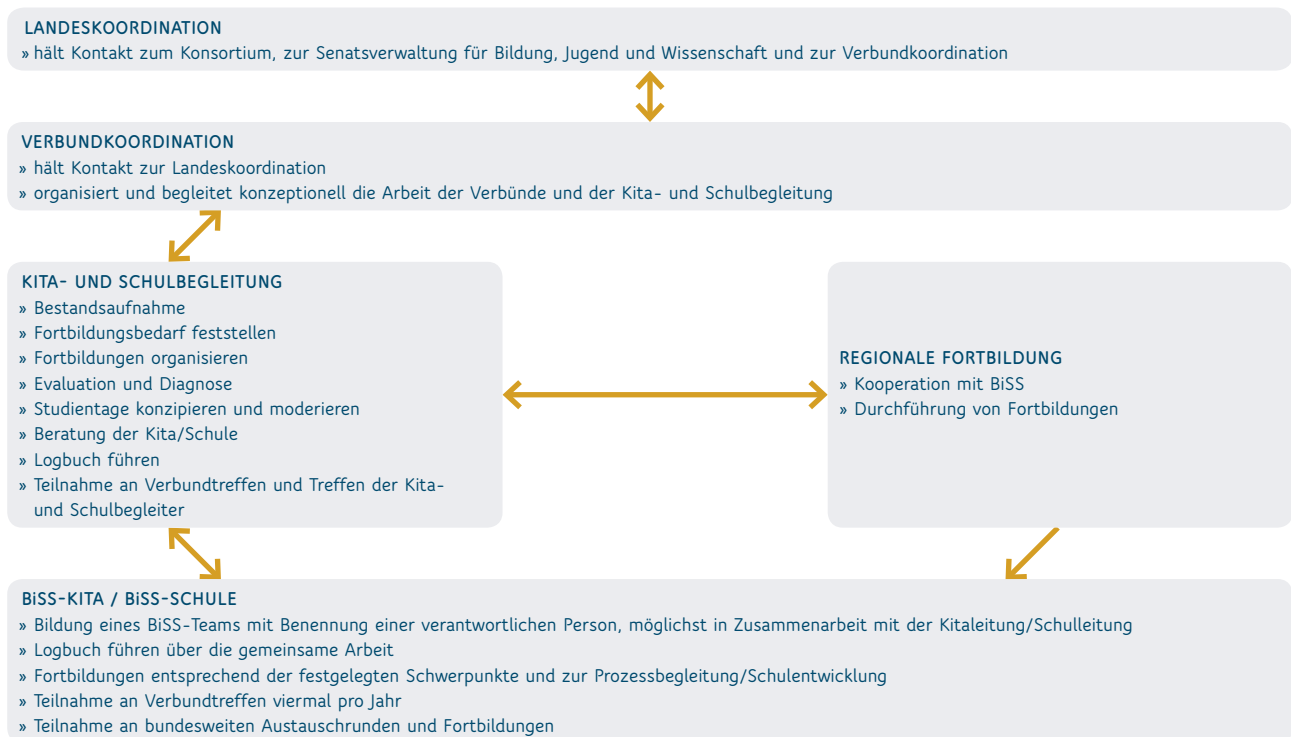
Professionalisierungsmaßnahmen

Um den systemischen Blick auf Schule bzw. Kita zu schulen und Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren und begleiten zu können, wurden mithilfe externer Expertinnen und Experten Schulungen auf allen Ebenen durchgeführt.

Die Landes- und Verbundkoordinatorinnen und -koordinatoren klärten gemeinsam ihre jeweiligen Verantwortlichkeiten und Aufgaben.

Die externen Schul- bzw. Kitabegleiterinnen und -begleiter aus den Reihen der Regionalen Fortbildung widmeten sich in mehrtägigen Workshops der Klärung ihrer Rolle im Prozess des Wissenstransfers innerhalb ihrer Einrichtung. Der Reflexion über die Unterschiede zwischen Fortbildung und Beratung bzw. Begleitung wurde dabei genauso Raum gegeben wie der Schärfung des jeweiligen Auftrags in den Einrichtungen.

STRUKTURELLER AUFBAU DER ARBEIT IM BISS-PROGRAMM



Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft



Die Berliner Verbände treffen sich vier- bis sechsmal pro Schuljahr.



Berliner „BiSSlerinnen“ bei der Arbeit.

Für die BiSS-Verantwortlichen der Kitas bzw. Schulen standen in mehreren Verbundsitzungen ebenfalls ihre Rolle und ihr Auftrag im Mittelpunkt. So hat sich jeder Verbund der Frage gewidmet, welche Strukturen innerhalb der einzelnen Einrichtung wie genutzt werden müssen, um eine erfolgreiche Verbreitung der Arbeit mit Tools und Methoden zu gewährleisten.

Entlastend für alle Ebenen war innerhalb dieses Lernprozesses die Erkenntnis, dass Rollen, Aufträge und Erwartungen genau definiert werden müssen und dass nicht alle für alles verantwortlich sind.

Ebenso wurde immer wieder betrachtet, wen man in welcher Phase der Arbeit entlang eines Zeit-Maßnahmenplans mit einbinden muss. So werden z. B. regelmäßige Treffen der BiSS-Verantwortlichen in Kitas und Schulen mit ihren Leitungen zur Zwischenbilanz und zur Nachsteuerung der begonnenen Arbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens durchgeführt.

Fazit

„Ich kann die Schulen bei der Schulentwicklung begleiten. Regelmäßige Beratungstermine über das Schuljahr verteilt empfinden die Schulen als große Unterstützung und Orientierung. Es gelingt besser, große Teile des Kollegiums mit ins Boot zu holen und gemeinsam eine Zielrichtung zu verfolgen.“ (Schulbegleiterin)

Es hat sich gezeigt, dass die langfristige Begleitung von Schulen und Kitas im Vergleich zu einzelnen Fortbildungsveranstaltungen wesentlich nachhaltiger und effektiver ist. Sie ermöglicht und unterstützt die Umsetzung von Entwicklungsvorhaben in Kita und Schule.

In allen beteiligten Einrichtungen sind Vorhaben auf den Weg gebracht worden. Die enge Begleitung und die regelmäßigen Verbundtreffen werden als sehr hilfreich empfunden und sorgen dafür, dass kontinuierlich an der Umsetzung der gemeinsamen Ziele gearbeitet wird.

Die Kita- und Schulbegleitungen der Regionalen Fortbildung sehen einen Qualitätssprung in ihrer Arbeit. Sie können eine intensive Beziehung zu „ihren“ Einrichtungen aufbauen und empfinden sich als wirksamer als in ihrer sonstigen Fortbildungsarbeit.

Das alles sind gute Bedingungen für die Fortführung der BiSS-Verbundarbeit. Analog ändern sich auch die Zielsetzungen der Fortbildung. Es geht nicht mehr nur um die Vermittlung fachlich-methodischer Inhalte, sondern auch um die nachhaltige Begleitung der Schulen mit der Zielsetzung der strukturellen Einbindung von Sprachförderung und Sprachbildung in die Unterrichts- und Schulentwicklung.

